

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 20.

Zeitsprecher Nr. 20.

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen als portopflichtige Sache bis **1. Mai 1907** die **Verzeichnisse**

1. der **Gast- und Schankwirtschaften**
2. der **Bäckereien und Konditoreien**
3. der **Maler-, Aufstreicher u. f. f. -betriebe**

vorlegen. Weiter werden dieselben veranlaßt bis **genanntem Termin** zu berichten:

1. ob und welche **Hofhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien**, sowie **Bürsten- und Pinselmachereien** seit dem letzten Jahr in ihrer Gemeinde neu entstanden sind.

2. ob und welche **Steinbrüche und Steinhanereien** seit dieser Zeit neu errichtet worden sind.

3. welche **Veränderungen** bei den Anlagen zu Ziffer 1 und 2, welche im vorigen Jahre schon bestanden haben, seither vorgekommen sind (z. B. Wechsel des Besitzers, Art des Betriebs u. f. f.)

Bereitenden Falles sind **Fehlanzeigen** zu erstatten. Nagold, den 11. April 1907.

A. Oberamt.

J. S.: Mayer, Reg.-Ass.

Den Herren Ortsvorstehern

derjenigen Gemeinden, in welchen sich **Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen** und dgl. befinden, sind die **Verzeichnisse** dieser heute zugegangen. Sie wollen dieselben auf ihre Vollständigkeit prüfen und etwaige Änderungen bezw. Ergänzungen bis **spätestens 1. Mai 1907** als portopflichtige Dienstsache dem Oberamt berichten. Bemerkt wird, daß Einträge in die Verzeichnisse nicht von der Ortsbehörde vorgenommen werden dürfen.

Von **denjenigen Ortsbehörden**, in deren Gemeinden am 1. April 1906 keine Fabriken zc. vorhanden waren, aber **seither entstanden sind**, ist das eingangs erwähnte **Verzeichniß sofort anzulegen** und bis zum oben genannten Termin **einzusenden**, von den übrigen ist Fehlanzeige zu erstatten. Nagold, 11. April 1907.

A. Oberamt.

J. S.: Mayer, Reg.-Ass.

Politische Uebersicht.

Zur Beratung der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung fand dieser Tage unter der Leitung des Reichseisenbahnamts eine Konferenz von Vertretern der am meisten beteiligten Bundesregierungen und zuständigen Reichsressorts statt. Der vom Reichseisenbahnamt aufgestellte Entwurf wurde im wesentlichen gut geheißen; nur über wenige Punkte wurde die Entscheidung für die im Herbst stattfindende zweite Lesung, zu der auch Vertreter der Verkehrsinteressenten hinzugezogen werden sollen, zurückgestellt. Schon jetzt fand ein großer Teil der von Handel, Industrie und Landwirtschaft geäußerten Wünsche Berücksichtigung.

Deutschland fordert von Persien für die Ermordung des deutschen Studenten Damman eine Entschädigungssumme von 15 000 Toman, ferner die Bestrafung der Täter und Aufhitzer.

Die Verfassungsfrage für die beiden Mecklenburg scheint wider Erwarten in ein rasches Fahrwasser geraten zu sein. Wie verschiedene Zeitungen übereinstimmend melden, ist der Entwurf einer Verfassung in den Ministerien beider Großherzogtümer soweit fertiggestellt, daß die Einberufung der Landstände bereits für Anfang September und die Proklamierung der neuen Verfassung am Anfang des nächsten Jahres erfolgen kann.

Der Entwurf eines Richterbesoldungsgesetzes, nach welchem die Richtergehälter, soweit sie nicht Einzelgehälter sind, nach Dienstaltersstufen geregelt werden, ist gestern dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegt worden. Das Gesetz soll am 1. April 1908 in Kraft treten.

Aus dem Schmerzensland Marokko kommen neue unerfreuliche Meldungen. Die Konsula von Casablanca richteten an das diplomatische Korps in Tanger eine Beschwerde gegen den Gouverneur von Casablanca, der nichts für die Sicherheit der dortigen Europäer tue. Infolge der beim Gouverneur direkt unternommenen Schritte des Konsularkorps drohte der Kaiser des Schania-Stammes die Stadt zu plündern. Die Konsula verlangten deshalb, daß die Truppen des Nachen, welche drei Stunden entfernt lagern, herangezogen werden, um die Stadt zu schützen. Der Befehlshaber der Truppen verweigerte dies jedoch,

worauf der Gouverneur den außerhalb wohnenden Europäern den Rat erteilte, sofort in die Stadt zurückzukehren. Die Nachrichten von der gefährlichen Lage in Casablanca riefen in Tanger große Aufregung hervor; der französische Gesandte verlangte sofort die Abiegung des Gouverneurs. Nach Meldungen der „Times“ ging bereits der französische Kreuzer „Yalande“ nach Casablanca ab. Wie weiter aus Tanger gemeldet wird, wurde dort der Mörder des Franzosen Charbonnier verhaftet. Der Mann hätte schon viel früher festgenommen werden können, aber erst nach der Besetzung Udschas sandte der Sultan einen strikten Befehl zur Vornahme dieser Verhaftung. Nach den letzten den „Times“ zugegangenen Depeschen hat die französische Gesandtschaft ein Antwortschreiben des Sultans auf ihre Forderungen erhalten. Der Brief ist willkürlich gehalten und augenscheinlich darauf berechnet, Zeit zu gewinnen. Er wird daher auch von der Gesandtschaft für völlig ungenügend angesehen. — Die Vereinbarung über gemeinsame Ausführung und Betrieb der drahtlosen Telegraphie kam als gesichert gelten, nachdem der englische Gesandte von seiner Regierung ermächtigt worden ist, der von den Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Spaniens angenommenen Verständigung zuzustimmen.

In Dänemark ist man an der Arbeit, ein Gemeindegewahlrecht für Männer und Frauen unter Anwendung der Proportionalwahlmethode einzuführen. In der Sitzung einer aus Mitgliedern des Folketing und des Landsting bestehenden Kommission wurde dieser Tage ein von der Regierungspartei eingebrachter Entwurf beraten. Die Entscheidung der Angelegenheit steht nahe bevor.

Der französische Ministerrat beschloß, alle Staatsbeamten und Lehrer, die das Streikrecht beanspruchen und auf dem Anschluß an das allgemeine Arbeitergildat beharren, sofort zu entlassen.

Der Besuch des Königs von Italien in Athen wird in Griechenland mit großer Begeisterung gefeiert. Benutzend rief er jedoch in türkischen Kreisen hervor. Infolgedessen wurde den türkischen Blättern die Veröffentlichung von Depeschen über den Besuch verboten, damit unter den Mohammedanern der Glaube aufrecht erhalten werde, daß die Worte noch über alle Balkanstaaten dominieren. Einige Verhöhnung ist erst eingetreten, nachdem in Konstantinopel bekannt wurde, daß der König von Italien den türkischen Gesandten in Athen empfangen und ihm gegenüber freundschaftliche Versicherungen abgegeben habe.

Die rumänische Regierung erläßt aus Anlaß der Wiederherstellung der Ruhe im Land einen Aufruf an die Bürger, in dem sie es als ihre eigene Pflicht bezeichnet, darüber zu wachen, daß die Zukunft gesichert bleibe. Die Aufwiegler würden verfolgt und bestraft werden, aber gleichzeitig werde sich die Regierung das Los der Bauern angelegen sein lassen. Die Regierung beabsichtigt, die Lage der Landbevölkerung zu verbessern, ohne Nachteil für die legitimen Interessen der Grundbesitzer. Der Aufruf warnt vor neuen Unruhen, indem darauf hingewiesen wird, daß der Verlust eines Erntejahres Hungerdnot nach sich ziehe, und fordert sodann die Grundbesitzer und Pächter an, auf ihre Güter zurückzukehren und für das laufende Jahr landwirtschaftliche Verträge abzuschließen; denn die Verständigung zwischen den Bauern und den Grundbesitzern werde durch die Distriktspräsidenten erleichtert werden, deren Intervention schon sehr befriedigende Ergebnisse gezeitigt habe. Die Regierung ruft zum Schluß alle Bürger zur Mitarbeit an der Wiederherstellung brüderlicher Beziehungen auf.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 13. April.

P. Zur Konfirmation. Aus der Schule ins Leben! So heißt es jetzt für die Knaben und Mädchen, welche vor den Altar treten — zur Taufbündnerneuerung. Wenn die heilige Handlung vollzogen ist, die den Kindern eine bleibende tiefe Erkenntnis ihrer Gottesgemeinschaft sein soll, dann liegt der Weg offen vor ihnen, der sie ins dreierlei Fahrwasser des Lebens führt. Die Knaben, so sie nicht weiterlernen, um sich auf einen sog. höheren Beruf vorzubereiten, kommen in die Lehre, die Mädchen bleiben im Hause und helfen der Mutter. Und wenn sich auch nicht auf einmal der richtige Lebensgriff in den Seelen der jungen Leute festsetzt, so finden sie doch langsam heraus, daß es einer ersten Sache — der Ausräufung zum Kampf ums Dasein gilt. Dieser Satz klingt für die Deutschen etwas roh, namentlich für die Mädchen. Und doch wollen wir nichts daran mildern. Ohne Kampf, ohne Fleiß kein

Preis. Deshalb soll aber den Lernenden und Strebenden der Trost nicht verdunkelt werden; das auf der Grundlage des ernstlichen Aufmerkens bei frommen Herzen zu erstrebende Ziel einer gesicherten Stellung eröffnet so viele schöne Aussichten auf die Höhen des Daseins und Einblicke in das Getriebe des Lebens, daß es zur allein wahren Freude dienen muß — zu wirken und zu schaffen!

Warnung. In neuerer Zeit bemühen sich niderländische Losgesellschaften, welche sich „Banken“ (Prämien-Effektenbanken, Wechsel- und Effektenbanken usw.) zu nennen pflegen, wieder, Losanteile oder Anteile von Prämienpapieren oder Urkunden über das Recht auf den Bezug der auf Lose oder Prämienpapiere etwa entfallenden Gewinne (Promessen) auch in Württemberg abzusetzen. Alle diese Losgesellschaften sind Schwindelunternehmen, lediglich auf die Ausbeutung der sich mit Abgebenden gerichtet. Es kann daher nur jedermann ernstlich davor gewarnt werden, sich mit diesen ausländischen Gesellschaften in irgend einer Weise einzulassen.

Der Zirkus-Kinematograph gibt morgen und übermorgen (Sonntag und Montag) in der Seminarturnhalle Vorstellungen. Die Vorführung der farbigen Lebewilder bekannter Persönlichkeiten und der neuesten Ereignisse zu Wasser und zu Land dürfte dem Publikum großes Interesse abgewinnen und gute Unterhaltung bieten. . . . Wie verweisen auf die Ankündigung im Anzeigenteil.

l. Altensteig, 11. April. Unter der Leitung des Herrn Seminaroberlehrer Rößle fand gestern hier eine Sonderkonferenz im oberen Schulhaus statt. Nach dem Vortrag eines Männerchors wurde eine Lehrprobe gehalten nach Max Paul'scher Methode. Daraus folgte die Besprechung der aufgestellten Leitfäden über die Max Paul'sche Methode im bibl. Geschichtsunterricht. Bei der Konferenz war auch der Herr Bezirkschulinspektor Farrer Schott von Altensteig-Dorf anwesend, der in längerer Ausführung sich über den neuen Lehrplan für Volksschulen verbreitete. Die Zeichenproben besprach Herr Schullehrer Arnold von Nagold.

Wildbad, 10. April. Die Bergbahn auf den Sommerberg ist jetzt als Aktiengesellschaft unter der Firma „Bergbahn Wildbad“ gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 200 000 M in Aktien à 1000 M. Außer einer Anzahl hiesiger Hoteliers und Geschäftsleute ist auch die Maschinenfabrik Schilling an der Gründung beteiligt. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Stadtschultheiß Wägner.

Stuttgart, 11. April. Schneider- und Schuhmacherstreik. Eine Versammlung der Schneidergehilfen hat es abgelehnt, die Arbeit zu den vom Berliner Hauptvorstand vereinbarten Bedingungen wieder aufzunehmen. — Zu dem Schneiderstreik ist hier auch ein Schuhmacherstreik gekommen: 350 organisierte Schuhmachergehilfen in Stuttgart und Cannstatt sind in den Ausstand getreten.

r. Stuttgart, 12. April. Aus dem Spielplan-Entwurf des R. Hoftheaters ist zu entnehmen, daß am Samstag 27. April außer Abonnement die große Veranstaltung zu Gunsten der Bühnengenossenschaft und der Pensionsanstalt des Hoftheaters stattfindet. Als Theatervorstellung ist die erste Aufführung der Bozenhardt'schen Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“ bestimmt. Der Verfasser, ein Mitglied des Thalia-Theaters in Hamburg, wird an diesem Abend die Titelrolle spielen.

r. Schramberg, 12. April. Die im vorigen Jahre errichtete dritte Stelle an der evangelischen Volksschule wird in eine ständige umgewandelt werden. Das nördere Schulhaus bei der katholischen Kirche wird einem Umbau unterzogen.

r. Neckargartach, 12. April. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr stürzte sich unterhalb der hiesigen Redarbrücke eine Frauensperson ins Wasser, trotz sofortiger Nachsuchens konnte der Leichnam bis jetzt nicht gelandet werden. Wie man sagt, heißt die Ertrunkene Ana Gläfel und ist von Heilbronn.

r. Kirchheim, 11. April. Vom 12.—14. Mai findet in hiesiger Stadt der württembergische Bezirksvereinstag des Deutschen Fleischerverbandes statt. Aus dem vorläufig aufgestellten Programm ist zu entnehmen, daß am Sonntag den 12. Mai vormittags eine Vorstandssitzung stattfindet und nachmittags die Verhandlungen der Hunte- und Fellvereinigungen beginnen. Am Montag früh ist Empfang weiterer Festgäste, Festzug und von 12 Uhr ab Verhandlungstag auf welchem eine umfangreiche Tagesordnung zur Beratung gelangt. Für Dienstag früh ist eine Besichtigung des neuerbauten Schlachthaus und nachmittags der Besuch des Leminger Tals vorgesehen.

Tutlingen, 10. April. In Jommendingen verhaftete auf dem Hauptbahnhof der Landjäger von Möhringen zwei Personen aus Niederullersdorf (Wöhringen), die nicht weniger als zwei Zentner Sacharin bei sich hatten.



r. **Mün.** 12. April. In Ehrenheim ist in vergangener Nacht das von zwei Familien bewohnte Armenhaus niedergebrannt. Die Insassen konnten sich retten. — In Donau-rieden brannte das Haus des Maurers Flug ab. Das Feuer griff so rasch um sich, daß ein 4jähriges Kind nicht mehr gerettet werden konnte und deshalb verbrannte, während den übrigen Bewohnern nur die Rettung des nackten Lebens gelang. Ein einjähriges Kind konnte nur noch im letzten Augenblick aus dem brennenden Hause geholt werden.

r. **Mün.** 11. April. Die bürgerlichen Kollegien erledigten in ihrer heutigen Sitzung eine größere Anzahl von Etats. Der Etat der bürgerlichen Stiftungspflege schließt bei 598000 M. Ausgaben mit einem Abmangel von 318482 M. ab, von dem 300000 M. durch die Stadtkasse und der Rest aus Restmitteln gedeckt wird. Der Aufwand für die einzelnen Schulen verteilt sich wie folgt: Gymnasium 82693 M., Realgymnasium und Oberrealschule 128711 M., Elementar-anstalt 20300 M., Mittel- und Volksschulen 236533 M., Sonntagsgewerbe- und Fortbildungsschulen 41514 M., Frauenarbeitschule 27627 M. Nach einer vom Stadtort-stand bekannt gegebenen Uebersicht sind in den letzten 15 Jahren 2060000 M. Bauausgaben für Schulzwecke gemacht worden. Bei dem Etat des Elektrizitätswerks belaufen sich die Einnahmen auf 281900 M., die Ausgaben auf 245548 M. Der Ueberschuß von 36352 M. wird durch den Abmangel im Etat der Straßenbahn wieder aufgeschri. Der Straßenbahnetat sieht eine Einnahme aus Fahrgeldern von 155000 M. vor (gegen das Vorjahr über 60000 M. mehr) ist aber mit Um- und Erweiterungsbauten des Netzes sehr stark belastet. Der Hochbanetat enthält Ausgaben in Höhe von 143813 M. Der Tiefbanetat schließt mit 272276 M. Ausgaben und 31700 M. Einnahmen ab. Der Armen-pflegeetat sieht bei 177142 M. einen Abmangel von rund 119000 M. vor, der durch die Hospitalverwaltung Deckung findet. Bei Beratung des Etats der Friedhofverwaltung wurde der Vorschlag gemacht, die Amortisationsquote, die bei Kremationen jetzt 40 bzw. 60 M. beträgt, mit Rücksicht darauf, daß in Jena die Gräberungsgebühr herabgesetzt wurde und deshalb ein Abwandern nach dorthin von Bayern und Württemberg zu befürchten sein dürfte, zu ermäßigen. Es sollen hierüber Verhandlungen mit dem Feuerbestattungs-verein gepflogen werden. Beim Krankenpflegeetat teilte der Stadtvorstand mit, daß man mit Rücksicht auf die allge-meine Teuerung sich gezwungen gesehen habe, die Kurz- und Verpflegungssätze von 1.80 M. auf 2.20 M. per Tag zu erhöhen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 12. April. Strafkammer. Am Sonntag 27. Jan. wurden in Affstatt Kinder, die sich mit Schlitten-fahren vergnügten, von einem gräßlichen Unglück ereilt. Ein herrenloses Pferd raste mit einem Schlitten die Straße daher, der Schlitten prallte an dem der Kinder an und so kam es, daß die 13jährige Rosine Dingler infolge der Verletzungen an Verblutung starb, während die 9jährige Rosine Böß einen Bruch beider linker Oberschenkelknochen davontrug, längere Zeit krank war und heute noch an den Folgen der Verletzungen zu leiden hat. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand gestern der Kutcher Jakob Gauß von Her-renberg vor Gericht. Dieser war an jenem Tage auf der Rückfahrt von Dörfenstrom nach Herrenberg begriffen. Bei der Krankenwirtschaft in Affstatt hielt er an, übergab sein Pferd dem 7jährigen Kronenwirtssohn. Das Pferd wurde unruhig und galoppierte davon, vom Kutcher verfolgt. Gauß wurde zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Die drei freisinnigen Gruppen des Reichstages haben folgende Resolution zur zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern einge-bracht: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im Wege der Gesetzgebung eine Regelung des Submissionsverfahrens in Anlehnung an die in Preußen erlassenen Bestimmungen herbei zu führen, durch welche insbesondere durch Teilung der ausgeschriebenen Lieferungen von Arbeiten in möglichst kleine Lose den Angehörigen des gewerblichen Klein- und Mittelgewerbes die Beteiligung am Lieferungsverfahren ermöglicht wird.

Berlin, 12. April. Auf Ersuchen des Pariser Kor-respondenten des Berliner Tageblatts hat der französische Minister des Auswärtigen Pichon seine Ansichten über eine Berliner Weltausstellung in einem Brief niedergelegt, der politisch nicht ohne Interesse ist. Der Minister schreibt: Der Gedanke, in Berlin im Jahr 1913 eine Weltaus-stellung gelegentlich der 25jährigen Gedenkfeste der Thron-besteigung Wilhelms II. zu organisieren, könne in Frankreich nur mit Sympathie begrüßt werden. Es sei nicht zweifel-haft, daß Industrie und Kunst Frankreichs es sich als Ehre anrechnen würden, an diesem Feste der Arbeit teilzunehmen. Frankreich könne sich nur Glück wünschen zu der Gelegenheit, die ihm von Deutschland geboten werde, um nun auch die Entwicklung seiner Industrie und seines Handels zu zeigen.

r. **Konstanz,** 12. April. Zu der unter dem Verdacht der Spionage am Sonntag früh erfolgten Festnahme des Versicherungs-Oberinspektors Oskar Schwenk auf Grund eines amtsgewärtlichen Haftbefehls schreibt die Konst. Ztg.: Die Vorgänge, die zur Verhaftung des Beschuldigten führten, liegen nur kurze Zeit zurück. Obwohl sich die Öffentlichkeit bedauerlicherweise der subtilen Angelegenheit bemächtigt hat, ehe diese ihrem Weg an das zuständige Reichsgericht ge-nommen hat, halten wir uns doch nicht für berechtigt, auf Einzelheiten näher einzugehen, nur soviel sei vorerst mit-geteilt, daß es sich um die Auffindung kompromittierender Papiere handelt, die Schwenk mit französischen Interessenten

gewechselt haben soll. Schwenk war als Kreis- und Ober-versicherungsinspektor einer Bremer Versicherungs-gesellschaft erst vor kurzem hierhergezogen. Als Schriftführer des Kavallerievereins war er auch gesellschaftlich den Konstanzen kein Fremder.

r. **Mus Franken,** 12. April. Die 75jährige Witwe Vogel in Gochsheim zündete mit Petroleum das Feuer an. Augenblicklich stand die Behauerswerte in hellen Flammen. Die Frau erlitt einen qualvollen Flammentod.

Altötting am Inn, 11. April. Eine bezeichnende Nachricht bringt die Bayer. Landeskor.: Am 4. April traf am hiesigen Wallfahrtsort Prinzessin Ludwig Ferdinand, Infantin von Spanien, ein und überbrachte ein goldenes Beibehelchen des Königs-paares von Spanien zum Dank für die Errettung vor dem Bombenanschlag am Hochzeits-tag. Das Geschenk enthält das Bild des spanischen Königs-paares, unterhalb die Widmung des Königs und darunter, in Gold gefaßt, jenen Bombenplitter, der in den Hochzeits-wagen geflogen war.

Marburg, 11. April. Im Dorf Argenstein fuhr am Dienstag ein Automobil aus Frankfurt in so raschem Tempo die Straße, daß zwei Knaben darunter gerieten und ziemlich erhebliche Verletzungen erlitten. Das Auto blieb dann in beschädigtem Zustand in einer Gartenbede hängen. (Es fährt wieder gut an! Red.)

Dortmund, 12. April. **Familientragödie.** Die seit Montag vermisste Bergmannsfamilie Gläser in Gving wurde heute von der Polizei, welche die Wohnung der Familie gewaltsam öffnete, in grauenregendem Zustand tot aufgefunden. Der Mann, die Frau und 5 Kinder sind tot; die Kinder weisen Strangulationsmerkmale auf. Alle Leichen sind stark verwest.

Hamburg, 10. April. Die Altonaer Polizei verbot heute ein Plakat der Deutschen Friedensgesellschaft. Die intrinsierten Sätze der Ankündigung lauten: Sollte das Werk der Haager Konferenz zum Scheitern gebracht werden, so würden die Vasten vermehrt und an Stelle der Weitschen würden Skorpionen treten. Die es daher gut meinen mit ihrem Volke, sollen sich dem Bestreben anschließen, einen Druck zu erzeugen, der nötig sein wird, um die offiziellen Vertreter in Haag zu einer fruchtbringenden Arbeit zu veranlassen.

Max Haushofer †.

Zu Gries bei Bozen starb im fast vollendeten 67. Lebensjahr Dr. Max Haushofer, Professor des Münchener Polytechnikums. Der Verstorbene war ganz besonders durch seine ungewöhnliche Bileftigkeit ausgezeichnet, Gelehrter, Dichter, Sozialpolitiker und Parlamentarier und auf jedem dieser Gebiete hervorragend tätig. Am 23. April 1840 zu München als Sohn des Landschaftsmalers Max Haushofer geboren, hatte er sich dem Studium der National-ökonomie gewidmet, in der er, wie in der Statistik, bereits 1868 eine Professur an der neuerrichteten Technischen Hoch-schule zu München erhielt. Ein Mann von großer Rede-gabe, war er ein sehr beliebter Dozent und gelangte 1875 für die Stadt München als Abgeordneter in den bayerischen Landtag, wo er der nationalliberalen Partei angehörte und sich mehrfach hervortat. Neben seinen zahlreichen Fachschriften beschäftigte er sich ganz besonders mit der Sozialpolitik, in der er zugleich reformfreundlich und verständlich auftrat. Daneben galt sein Interesse der Erforschung der moralischen Lebensbedingungen, besonders für die mittleren Volks-schichten, welchen philanthropischen Bestreben er sein letztes, erst vor kurzem erschienen Buch „Lebenskunst“ widmete.

Haftung der Automobilfahrer Fuhrwerken gegenüber. Die Zeitschrift „Der Holzmarkt“ bringt aus der „Deutschen Juristen-Zeitung“ die nachstehende, wie es scheint, noch sehr wenig bekannte Entscheidung des Reichs-gerichts:

B. fuhr eines Tages mit seiner Ehefrau in einem von ihm selbst gelenkten Einspänner die Chaussee entlang, als ihnen das Automobil des Beklagten, von diesem selbst ge-leitet, entgegenkam. Kläger wurde es auf ungefähr 300 Schritte gewahrt, stieg, da sein Pferd an Automobile nicht gewöhnt war, auch früher schon einmal vor einem solchen gescheit hatte, ab, sagte das Pferd am Kopf und führte es an den Straßenrand, wo er es festzuhalten suchte. Gleichzeitig suchte er mit erhobener Linker Arme dem Auto-mobil ein Zeichen zu geben, das Beklagter allerdings nicht bemerkt haben will, so daß er seine Fahrt in demselben Tempo, nämlich mit der polizeilich zugelassenen Geschwin-digkeit fortsetzte, obwohl das Pferd unruhig wurde, den Kopf hob und mit den Vorderbeinen trippelte. Als das Automobil nahe heran war, machte das Pferd einen Seiten-sprung, wobei die Deichsel brach und ging durch. Die Ehe-frau des Klägers wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen sie starb. Kläger klagte auf Schadenersatz für sich und seine Kinder. Das Reichsgericht hob das Urteil der Vorinstanz, durch das die Klage abgewiesen war, auf. Auch in diesem Urteil war schon ausgesprochen, daß der Automobilfahrer nicht bloß die Polizeivorschriften zu beachten, sondern je nach Lage der Sache darüber hinaus Schaden zu verhüten bestrebt sein müsse, nahm aber an, daß vorliegend dazu keine Beran-lassung vorgelegen habe. Das Reichsgericht stellt fest, daß der Gefährdung entsprechend, von den Automobilfahrern ein besonders hoher Grad von Vorsicht zu fordern ist, gemäß dem Grundsatz, daß mit dem Grad der mit einem Unternehmen oder Betriebe für Dritte hervorgerufenen Ge-fahr sich auch die Anforderung, an die anzuwendenden Sorg-falt steigert. Danach habe Beklagter sich nicht darauf ver-lassen dürfen, daß es dem Kläger gar wohl gelingen werde, das Pferd zu beruhigen. Er mußte halten, wenn auch nur

eine (nicht bloß entfernte) Möglichkeit einer Gefahr für die Insassen des Wagens vorhanden war.

Vorstehende, in erheblichem Umfang prinzipielle Entscheidung des höchsten Gerichtshofes ist sowohl für Automobilfahrer wie für die ein Fuhrwerk Benutzenden von weittragender Bedeutung. Jeder Lenker eines Fuhrwerks, dessen Pferde durch ein entgegenkommendes Automobil er-heblich unruhig werden, ist nunmehr berechtigt, den Auto-mobilfahrer durch Winken solange zum Halten zu veran-lassen, bis er selbst an dem haltenden Auto vorübergekom-men ist. Die Nichtbeachtung dieser Aufforderung seitens des Automobilfahrers legt letzterem die weitgehendste Haf-tung auf.

Ausland.

Junsbruck, 9. April. Im Schlosse Kunkelstein bei Bozen starb gestern nacht einer der originellsten Gastwirte Tirols, der unter dem Namen Sarner Toni bekannte Anton Bircher. Er hatte viele Jahre an der Sarnerstraße eine Weinstube und war wegen seiner Grobheit, in der seine zwei Schwestern, die ihm in der Wirtschaft halfen, mit ihm mitwirkten, aber auch wegen seines grundbedehlichen Charakters berühmt. Jeder Gast wurde genau betrachtet, ob er auch das, was er verlangte, bezahlen konnte. Wenn der Toni meinte, jetzt sei es genug, dann bekam man auch um schweres Geld keinen Tropfen von seinem guten echten Wein mehr. Vor vier Jahren gab er, ein nahezu 80jähriger, die Wirtschaft auf und fand im Schlosse Kunkelstein Unter-kunft.

Cincinnati, 11. April. Der Schwiegerohn des Prä-sidenten Roosevelt Longworth, der Mitglied des Kongresses ist, erklärte sich für Aufstellung der Kandidatur Taft für die Präsidentenwahl im Jahre 1908. Er betonte, daß er damit zwar nur seine eigene Meinung ausspreche, daß er aber glaube, Taft verkörpere in den Augen des Volkes den Geist der Regierung Roosevelts.

Ottawa, 11. April. Heute entgleiste in der Nähe von Chapleau, Provinz Ontario, ein Durchgangszug der Canadian Pacific Bahn. 5 Wagen stürzten einen Bahn-damm hinunter und gerieten in Brand; 15 Personen wurden getötet.

Petersburg, 12. April. Der Botschafter wird aus Niga telegraphiert: Bei einer Hausdurchsuchung, die bei dem russischen Untertanen Rintsch vorgenommen werden sollte, drang die Polizei irrtümlicherweise in die Wohnung des deutschen Reichsangehörigen Ritenhaus. Dieser verschloß, in dem Glauben, daß es sich um einen Einbruch handle die Türe und verweigerte die Öffnung, worauf die Polizei die Türe erbrach, feuerte und Ritenhaus verwundete. Ritenhaus soll den Vorfall alsbald dem deutschen Generalkonsul angezeigt und dem Auswärtigen Amt in Berlin mitgeteilt haben.

Belgrad, 11. April. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit zeigen mit Deutlichkeit, daß die Regierung und der König eine Revolution von oben vorbe-reiten. Die Vertagung des Parlaments, sowie der Maß über die Verlängerung des vorjährigen Budgets ohne Stup-schinsbeschluss, der heute zu erwarten ist, bedeutet offen-sichtlich eine Verfassungsverletzung und das Erstreben der vollkommenen Ausschaltung des Parlaments aus den Maß-nahmen der Regierung.

Bermischtes.

Gesundheitsregeln in den Schulen. Anlässlich der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars hat der Berliner Verein für Schulgesundheitspflege einer großen Zahl von Schulen geschmackvoll ausgestattete Tafeln ge-schenkt, auf denen die für Kinder wichtigsten Gesundheits-regeln verzeichnet waren. Diese Tafeln hatten natürlich den Zweck, die Aufmerksamkeit der Schüler zu erregen und ihnen die Regeln einzuprägen. Ueber den Erfolg dieses Unternehmens hat Professor Kienitz in einer Sitzung des Vereins berichtet. In der von ihm geleiteten Real-schule hatte er zwei solcher Tafeln aufgestellt und beob-achtete nun das Verhalten der Kinder ihnen gegenüber. Einige lasen die Regeln mehr als einmal, andere machten sich Abschriften, wieder andere begnügten sich damit, faule Witze zu reihen. Nach einem halben Jahr wurden die Tafeln fortgenommen und dann in der Tertio ein Klassen-aussatz über die Gesundheitsregeln aufgegeben. Es stellte sich heraus, daß die Kinder nur einen Teil der Regeln be-halten hatten, und zwar waren ganz bestimmte Regeln in größerer Uebereinstimmung den Schülern gegenwärtig. Diese betrachteten sich in einigen Regeln gegenüber durchaus kritisch. Sie sahen z. B. nicht ein, daß ein angemessener Wechsel zwischen Ruhe und Arbeit notwendig ist; vielmehr hielten sie die Arbeit für eine überflüssige Beigabe. Ob die Tafeln ihren Zweck, das hygienische Wissen der Schulkinder zu mehren, erfüllt haben, muß dahingestellt bleiben. Die meisten lasen die Regeln nur einmal flüchtig durch und eigneten sie sich nicht an. Es wurde daher in Anregung gebracht, die Gesund-heitsregeln in kleinen Gruppen zusammenzufassen, sie in Schulheften oder an Wandtafeln anzubringen und sie ge-legentlich im Unterricht zu besprechen.

Wie schlachtet man Fische? Am kunstgerechtesten und den Tierquälereien zugleich am entsprechnendsten wissen die Holländer die Fische zu schlachten. Damit er-füllen sie nicht nur einen Akt der Humanität, sondern wissen auch den guten Geschmack der Fische zu erhalten. Kein Holländer würde abgestorbene Fische essen, jeden Fisch schlachtet man selbst regelrecht, indem man ihm hinter dem Kopfe mit einem scharfen Messer einen einzigen tiefen Schnitt gibt, der das Gehirn vom Rückenmark trennt und den Fisch sofort tötet. Das Fleisch ist durch das Schlachten viel fester, der Geschmack viel besser, die Haltbarkeit erhöht und die Speise



Gefahr für
 prinzipielle
 sowohl für
 wendenden von
 Fahrwerks
 Automobil er
 den Auto
 zu verant
 übergelom
 rung seitens
 bende Hof-

unterschied
 en Gastwirte
 ni bekannt
 Sarnerstraße
 heit, in der
 schaft halben
 trüblichen
 betrachtet,
 hne. Wenn
 in man auch
 guten echten
 in 80jähriger,
 elstein Unter-

hn des Prä
 Kongresses
 atur Takt
 betonte, daß
 reche, daß er
 des Volkes den

in der Nähe
 uszug der
 einen Bahn
 Personen

l wird aus
 Die bei dem
 erden sollte,
 öhnung des
 u. s. Dieser
 nen Einbruch
 worauf die
 Ritenhaus
 als bald dem
 Auswärtigen

ommnisse der
 Regierung
 en vorbe
 die der Mas
 ohne Schup
 deutet offen
 streben der
 den Maß-

Anfänglich
 red hat der
 einer großen
 Tafeln ge
 Gesundheits
 einen natürlich
 erregen und
 Erfolg dieses
 Sitzung des
 teten Real
 it und beob
 gegenüber.
 dere machten
 Damit, faule
 wurden die
 ein Massen
 Es stellte
 Regeln be
 Regeln in
 irtig. Diese
 ganz kritisch.
 ner Wechsel
 hielten sie die
 ihren Zweck,
 yren, erfüllt
 n lassen die
 sie sich nicht
 die Gesund
 ften, sie in
 und sie ge

ngerechtesten
 Sprechendsten
 Damit er
 ndern wissen
 alten. Rein
 sch schlachtet
 dem Kopfe
 Schnitt gibt,
 Fisch sofort
 el fester, der
 die Speise

viel gesünder. Nach dem Schlachten pflegt man den Fisch mit mehreren Querschnitten zu versehen, das Fischfleisch klappt an den geschweiften Stellen weit auf und gerade an diesen klaffenden Schnittflächen erkennt man, daß der Fisch geschlachtet wurde, als er lebte, da Einschnitte in abgetöbten Fischen keine klaffenden Schnittflächen mehr hervorbringen vermögen.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Nach dem Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 10. d. Mts. erfährt man, daß die Stadt die Ausführung sowohl, wie auch eine Beitragsleistung zu einem geschlossenen und beizubaren Warterraum am Stadtbahnhof abgelehnt hat.

Am 3. d. Mts. wurde beschlossen: "Nagold als Luftkurort in verschiedenen Zeitungen zu empfehlen." Wie rechnet sich das zusammen?

Schon längst halten sich die reisenden Kaufleute sowohl wie die große Zahl anderer Reisender und selbst viele Nagolder darüber auf, daß hier nichts geschieht.

Wohl hat man Gelegenheit, in der Krone das Glodenzeichen abzuwarten; allein die Krone in allen Ehren, gibt es eben viele Leute, die nicht einsehen wollen, um dort manchmal bis zu 20 Minuten Verspätung abzuwarten. Sie pressieren an die Haltestelle und versuchen bei schlechtem Wetter mit begrifflicher Beharrlichkeit, sich in einer zugfreien Ecke des primitiven Windfangs zu sichern.

Darunter nicht wenige ehrbare Nagolder!

Was sollen nun die vielen neu ankommenden Sommerfrischler denken, wenn zur Aufklärung nicht einmal zu lesen ist: **Luft-Kurstation Nagold Stadtbahnhof!** Die Stadt Nagold hat kein Interesse daran, daß die hier wartenden Sommerfrischler, vor Regen, Wind, Hitze und Kälte geschützt sind.

Stadtschultheißenamt.

Die Stadt kann sich hier unmöglich ganz ablehnend verhalten und der Fremdenverkehrsverein hat allen Anlaß, in dieser Hinsicht seinen Einfluß geltend zu machen.

Auch die Amtskorporation darf nicht jedes Opfer ablehnen!

Wir haben verschiedene Behörden und das Bezirkskrankenhaus in Nagold und es ist Tatsache, daß schon mancher Patient, der soeben operiert worden ist, sowie andere Kranke, da oben sich schwer erkältet haben und im Abort Schutz suchen mußten.

Da müßte mindestens weiter zu lesen sein:

Für die aus dem Krankenhaus kommenden Kranken ist der Aufenthalt hier sehr gefährlich. Einen Beitrag zur Erstellung eines geschlossenen Raumes lehnt grundsätzlich ab:

Die Amtskorporation.

Was nun die Betriebsleitung betrifft, so handelt es sich doch hier nicht um einen untergeordneten Haltepunkt, an dem alle Karfreitag einer einsteigt, sondern es handelt sich um die eigentliche Anfangs- und Endstation der Linie Nagold-Altensteig, wo täglich ein ganz erheblicher Personenverkehr sich abwickelt, jedenfalls die Hälfte des gesamten Personenverkehrs.

Die vielen Reisenden können erwarten, daß sie am Nagolder Stadtbahnhof Fahrkarten kaufen können und wenn sie diese bezahlt haben, so können sie einen angemessenen Warterraum beanspruchen, ebenso die Möglichkeit der Gepäckbeförderung und telephonischer Meldung größerer Verspätungen.

Weil aber die Betriebsleitung anscheinend die „Haltestelle Nagold Stadt“ nicht zu einer höheren Rangordnung avancieren lassen will, so müßte zu lesen sein:

Haltestelle Nagold Stadt.

Ein geschlossener Warterraum wird auf einer Haltestelle, also auch in Nagold Stadt grundsätzlich nicht erstellt. Wer's hier nicht anhält, bleibe gest. zu Hause. Das Beschwerdebuch ist in dem geschlossenen Pavillon auf der Teufels Dirschale aufgelegt!

Also der langen Rede kurzer Sinn: Bei einigem guten Willen auf allen Seiten ist dem Uebelstand rasch abgeholfen. Der Bauplan ist ja längst vorbereitet.

Berzeichnisse der Märkte in der Umgegend.

Vom 15.—20. April.

Berneck: 18. April Krämermarkt.

Wagenleidenden teilt gerne und anentgeltlich Herr Christian Böhner jr. in Nigmarzwagen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Wagenleiden befreit wurde.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaur.

Nagold.
Bekanntmachung.
 Der
Ortsbauplan
 betreffend die Feststellung von Baulinien in den Gewänden Schelmengraben, (Süd) Kirchacker und hinter St. Leonhardt (Galgenberg) umfassend die zwischen dem Bismarckweg Nr. 5 alte Oberjettingerstraße und dem östlich von der Bahnlinie liegenden Feldweg Nr. 137 einerseits und dem Stadtwald und dem Bürgerländchen am Eisberg andererseits von Nr. 3332 und 3333 bis zu dem Galgenberg-Fußweg liegenden Grundstücke, ist vom 15. April 1907 an
14 Tage lang
 auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Alle Interessenten werden aufgefordert, etwaige Einwendungen innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich geltend zu machen.
 Den 12. April 1907.
 Stadtschultheißenamt:
 Brodbeck.

N. Forstamt Altensteig.
Stammholz-
Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich.
 Am Samstag den 20. April vorm. 10 Uhr
 im Rathhaus zu Altensteig aus Staatswald Ronnenwald, Abt. Gerberacker; Eichhalde Abt. Unterer u. Oberer Erlendach Jägerhäusle; Glashardt Abt. Ebene, Schornhardt Abt. Kleineniß, Pfanzhale und Bühl: Fichten und Tannen:
 Langholz: 2266 St. mit Fm: 1657 l. 1218 II., 579 III., 388 IV., 46 V. Klasse. Sägholz: 151 St. mit Fm. 58 l., 16 II., 31 III. Klasse.
 Die Angebote sind auf die einzelnen Lose, von den Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ spätestens bis zu dem angegebenen Termin beim Forstamt einzureichen. Bedingte Angebote werden nicht berücksichtigt. Losverzeichnisse werden auf Verlangen unentgeltlich, Schwärzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt abgegeben.

Wildberg.
Zur Mostbereitung
 frisch eingetroffen
gequetschte Korinthen
 in Kisten und Säcken
Plochinger
Apfelmmoststoff
 große Packete, erprobt und bewährt, daher empfehlenswert.
Fr. Moser's Nachf.
 (G. Eberhardt.)

Molkerei-Genossenschaft Esringen.
 G. G. m. u. S.
Vermögensstand pro 1. Jan. 1907.

Activa	M. S.	Passiva	M. S.
An Baraldo	426.40	Per Geschäftsguthaben der Genossen	250.—
„ Immobilien-Konto	2744.—	Per Reservefonds-Konto	6061.07
„ Maschinen	1912.50		
„ Geräte	180.—		
„ Vorräte	142.60		
„ Verlußt	905.57		
	6311.07		6311.07

Die Milch wurde nach Fettgehalt bezahlt und ist der Durchschnittspreis für 1 Liter 9,58 S.
 Zahl der Mitglieder 128.
 S. S.:
 Vorsteher Sermann.

MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen
 erprobtesten es jedermann
MAGGI'S altbewährte
 Würze
 praktisch kennen zu lernen.
 Ueberall zu haben.

Grosse Stuttgarter
GELD LOTTERIE
 - u. Pferde -
 Ziehung garantiert 25. u. 26. April 1907.
 3028
 Gewinne mit **95 000** Mark
 Bargewinne **80 000** Mark
 Hauptgewinn **40 000** Mark
 Hauptgewinn **10 000** Mark
 Pferdegewinne **15 000** Mark
 2 à 1000—2000 M. 60 à 25—1500 M.
 6 à 500—3000 M. 140 à 20—2800 M.
 20 à 100—2000 M. 200 à 10—2000 M.
 40 à 50—2000 M. 2540 à 5—12700 M.
 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.,
 Porto u. Liste 25 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt
 General-Agent,
J. Schweickert, Marktstrasse 6, Stuttgart.

Kräfftiger Hausstrunk Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**
Plochinger
Apfelmmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk.
Keine Chemikalien nur **Früchte**
 deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Nagold.
Mädchen gesucht.
 Ein 14 bis 16jähriges Mädchen zu Kindern sucht
 Frau Kaufmann Berg.

Fahrräder
 und
Nähmaschinen
 sowie sämtliche Zubehöriteile zu Fabrikpreisen empfiehlt
Jul. Müller, Altensteig.

Nagold.
2 tüchtige Möbelschreiner,
 (am liebsten verheiratete), können sofort eintreten bei
W. Koch, Möbelschreinerei.

Nagold.
Möbelschreiner-Gesuch.
 Einen tüchtigen Arbeiter sucht sofort
Fr. Buz, Möbelschreiner.
Krampf-hufen
 sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** Zu Detteln à 25 u. 50 S. u. in Schacht. à 1 M. del Roub. S. Saug, in Wildberg del: **H. France.**

Nagold.
Bäckergehilfe,
 der selbständig arbeiten kann, wird auf die Dauer von 20 Tagen sofort gesucht. Lohn 12 M. per Woche.
Albert Raaf, Bäckerei.

Oberjettingen.
Bäckerlehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle; bei dreijähriger Lehrzeit 100 M. Vergütung.
Bäckermeister Wörner.
 Man beruht sich
Breisgauer Mostansatz
 ein ganz vorzügliches Mostgetränk
 Gebr. Keller Nachf. Freiburg i. B.
 Niederlage: Fr. Schmid, Nagold.



Neu! Nagold. Neu!

In der Seminar-Turnhalle
Sonntag und Montag, den 14. und 15. April,
Anfang abends 8 Uhr.
 gibt der bedeutendste
The American Bioscope
 Großer
Circus-Kinematograph

Berühmtes Theater lebender Photographien. Neueste Kinematographische Original- und Fantasie-Aufnahmen.
 Eine endlose Reihe humoristischer Sachen.
 Kriegs-Episoden, Straßen-Szenen, Eisenbahnfahrten, Flottenparaden, Automobil- und Pferde-Rennen, Reise durch ferne Länder, Mächtige Baubereiten.

Neu! Die Affaire vom Hauptmann von Rövenia. Neu!
 der Befehl, das Erdbeben, das Bombenattentat in Madrid, das Gewissen des Richters, der entlassene Sträfling, Hinrichtung eines Verbrechers, Napoleon I.
 vor seiner Krönung bis zu seinem Tode auf der Insel Helena. Der letzte Kaiser, das Leben und Ende eines Spielers usw.

Großer Lacherfolg.
Eintrittspreise: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.
 Kinder zahlen die Hälfte.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
die Direktion.
 Restauration in der Turnhalle.
Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
Schüler-Vorstellung für auswärtige am Montag den 15. April nachm. 4 Uhr. Ermäßigter Eintrittspreis für Schüler 10 Pfg.

Sparsame Hausfrauen von Stadt und Land!

Wisset, dass ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffees reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter
Sanct Georg

verwendet wird. Ein „Aecht Scheuer's“ Packet enthält ein halb Pfund **allerbesten** Kaffeesatzes und ist überall für nur 10 Pfg. käuflich.

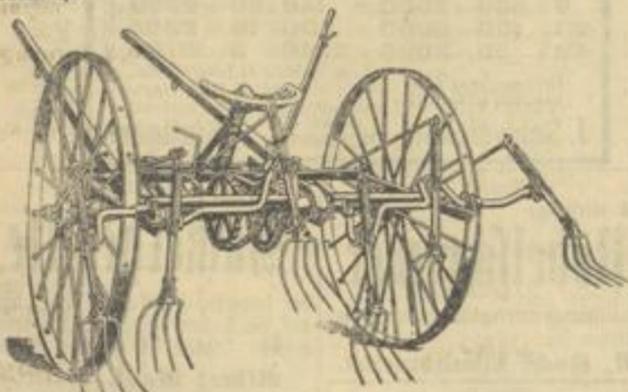
Georg Jos. Scheuer
 Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Schutzmarke Preisgekrönt im In- und Auslande. — Gegründet im Jahre 1812.
 Fabrikniederlage bei: **Aug. Kessler, Ebhausen, Th. Krayl, Wildberg, Moser's Nachf.**

!! Deering allen voraus !!
 Es ist der bekanntesten Deering-Fabrik gelungen, auch in

Heuwendern

das Beste und Solideste herzustellen was bisher auf dem deutschen Markt geboten ist.



Wir offerieren diesen Heuwender, der an **Leistungsfähigkeit, Stabilität, guter Arbeit** etc. alles bisher Dagewesene übertrifft, den Landwirten zum Preise von **M. 170.— gegen Kasse.**

Der Original-Deering-Heuwender ist zu beziehen durch die bekannten Deering-Vertreter. Wo kein Vertreter am Platze, wende man sich an unseren Reichsvertreter Herrn

Benedict Bottach, Kempten, Birschstrasse R. 120.

!! Deering allen voraus !!
Leop. Robert & Co. Frankfurt a/M.
 General-Depositive der Deering-Grasdecker-Camp. für Süd- und Westdeutschland.
 Prospekte u. Kataloge durch unsere Vertreter u. uns gratis u. franko!

Nagold.
Wasserglas
 zum **Eiereinmachen**
 empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Tuchhandlung
Emil Dinkelacker
 Anfertigen nach Mass.

Nagold.
 Einen
Waren-Aufzug
 ca 300 kg Tragkraft, verkauft billig
H. Strenger.
 Selbiger kam noch 14 Tage im Betrieb angefahren werden.

Nagold.
Delfinen-Düngermehl
 für Gutfürchte, namentl. Kartoffeln, vorzüglich geeig. net, per Ztr. M. 3.50 und Saad, abzugeben bei
Aug. Reichert & Co.
 Bestellungen nimmt Frau Barthel Bzw. entgegen.

Nagold.
 Einige
Milchkunden
 nimmt noch an
Gottlieb Kapp.

Nagold.
 Schöne ausgelesene
Kartoffeln
 hat zu verkaufen
G. Buh, Hafner.

Nagold.
 Reine im ersten Stock befindliche
Wohnung
 mit 4-5 Zimmer nebst allem Zubehör habe bis **1. Juli** zu vermieten.
Hermann Rauser, Mehlhdlg.

Nagold.
 Eine
Wohnung
 (Parterre) mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz hat sofort an ruhige Familie zu vermieten
Hermann Müller, Neue Straße 25.

Haiterbach.
 Unterzeichneter hat ca **40 Ztr.** gutes ewiges
Kleehen und Dehnd
 sowie ca **40 Ztr.** gutes **Wiesen- und Adersfutter** und ca **40 Ztr.** gepresstes **Maschinenstroh** zu verkaufen
Emil Soller.

Haiterbach.
 Eine 37 Wochen trächige
Kalb
 oder eine 36 Wochen trächige
Kuh
 beide gut im Zug, hat zu verkaufen.
Friedrich Brezing
 bei der Apotheke.

Nagold, 13. April 1897.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Satten, Vaters, Bruders und Schwagers
Wilhelm Lutz, Holzhauer,
 erfahren durften, für die Leichenbegleitung besonders seitens der Feuerwehr sagen wir unsern innigsten Dank
 die trauernde Gattin:
Christiane Lutz, geb. Fischer
 mit ihren 6 Kindern.

Elektrisches Lichtaninbad Nagold.
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen. Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist. **Außer Sonntage ist das Bad täglich geöffnet** und ladet zum Besuch ergebenst ein
Carl Schwarzkopf.

Ebhausen.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
Auffrischen
 von
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,
 sowie von
Tisch-, Bett- und Boden-Teppichen
 jeder Art bei rascher und sorgfamer Bedienung und mäßigen Preisen.
 Annahmestelle in Nagold bei Frau **Gottlieb Schöner** (im Laden); außerdem werden die Gegenstände durch meine Beauftragte in Stadt und Land abgeholt und wieder zugestellt.
 Um geneigte Zuwendungen bittend zeichnet
 hochachtungsvoll
Gottlob Dengler,
 Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Columbus
 Eier-Nudeln
 Preis 50 Pfg.

stets frisch zu haben in den besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Hochfeines garantiert reines echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz
 mit feinstem Geleibgeschmack in email. Blechgefäßen als:
 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen
 15-20-35
 30-40-60
 15-30-50
 30-40
 A. 46, 20 geg. Nachh. od. Borjusz
 In Solgeb. Preisl. s. Dienst.
W. Bourlen jr.
 Kirchheim-Teck 105 (Würt.)
 Viele Anpfehlungen erhalten.

Unterjettingen.
 Eine hochträchige
Kalb
 verkauft
Jacob Niehammer,
 Zimmermann.

Hombp. **Krampfhusten-Tropfen.**
 d. bekannt. Dr. Köhler'schen (Bestandl. Op. Ipec. Bell. D. je 25) erhältlich à 70 Pfg. bei Apoth. Schmid.

Ca 2000 kapitalkräftige Käufer-Teilhaber
 rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, ohne Provision durch
Albert Müller, Stuttgart
 Urbanstr. 30.
 Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz Besuch und Rücksprache zwecks Beschäftigung kostenfrei!

Filtrierpapier
 empfiehlt **G. W. Jaifer.**
Ev. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag den 14. April: 1/2 10 Uhr Predigt. Konfirmationsfeier. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden. 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.
 Freitag den 19. April: Vorbereitung u. Beichte für das h. Abendmahl. 10 Uhr. Zugleich Feier des monatl. Buß- und Bettags.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag, 14. April. Morgens 10 1/2 Uhr und nachm. 2 Uhr.
Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde in Nagold:
 Sonntag: 14. April. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, anschließend Konfirmation und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abds. 1/2 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

